

# BABAJI

## - SEIN GEHEIMNIS -



Seit 1946, als die „Autobiographie eines Yogi“ von Paramahansa Yogananda erstmals erschien, kennen Millionen Menschen Babaji, den Christus-Avatar Indiens, den Meister der Meister, der sich als Shiva immer wieder in irdischen Körpern manifestiert, um an großen Zeitenwenden die Menschen zu führen. Seine letzte Manifestation erfolgte von 1970 - 84 im nordindischen Haidakhan. Dort erlebten ihn seine Schüler als Materialisation von Shiva und Parvati, und sie verehrten in ihm deshalb gleichzeitig das männliche, wie auch das weibliche Prinzip.

Diesen Geistleib, dem der Name „Babaji“ (= das Kosewort „Väterchen“) zukommt - und der zur Rechten des VATERS sitzt, erwähnte einst auch David:

*„Es sprach der HERR zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten ... !“ (Psalm 110, 1).*

Der „HERR“ ist der himmlische VATER; der „Herr“ zur Rechten des VATERS ist der Geistleib Davids, dessen höheres Selbst, das in männlich-weiblicher Einheit dort verweilt, bis alle Widersacher Gottes auf Erden um- und heimgekehrt sind. Aus diesem Geistleib inkarnierten sich immer wieder unterschiedliche Aspekte, um auf Erden Friedenswege zu gehen. Das erste Land, wo sich der männlich-weibliche Aspekt verkörperte, war **Lemuria**, jenes versunkene Land, das seinen Namen bekam nach „Muriel“, dem Urnamen Babajis. Wer aber ist Muriel?

Muriel und Pargoa sind (in männlich-weiblicher Einheit) der vierte der sieben ersten Urkinder, die erschaffen wurden lange bevor die Materie und damit unsere Erde bestand. **UR**, so nennt Sich der, welchen wir auf Erden als den wahren und einzigen GOTT bekennen, war zugleich männlich und weiblich. ER hatte Sich unzählige herrliche Schöpfungen geschaffen, doch eines hatte ER noch nicht: Kinder, die IHN als ihren Vater liebten. So wollte ER eines Tages Kinder haben, ER wollte VATER werden und schuf sich aus Seinem Mütterlichen eine wunderschöne Braut namens Sadhana, auf dass die entstehenden Kinder auch eine Mutter hätten. Es entstanden als Siebenlinge aus dieser Dualeinheit von Gott und Seinem geschaffenen weiblichen Dual zunächst sieben Fürsten in männlich/weiblicher Einheit.

Sie vertreten die sieben Eigenschaften oder Geister URs: Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst, Geduld, Liebe und Barmherzigkeit. Ihre Fürstennamen waren:

**Ordnung:** URANIEL/UREA, später in der Materie bekannt geworden als Moses oder auch als Ashtar, der Anführer der Raumschiffe,

**Wille:** MICHAEL/ELYA, bekannt als Elias oder Johannes der Täufer

**Weisheit:** ZURIEL/HELIA, bekannt vor allem als Buddha

**Ernst:** MURIEL/PARGOA, bekannt als Rama/Sita, Abraham/Sara, Zarathustra/Arduisur, Orpheus/Eurydike, Nikolaus von der Flüe/Dorothea, oder als Tamino/Pamina in der Oper „Die Zauberflöte“

**Geduld:** ALANIEL/MADENIA, bekannt als Franz von Assisi, oder heute als **Anastasia**, welche derzeit in der Taiga lebt

**Liebe:** RAHPAEL/AGRALEA, bekannt als Joseph, der Nährvater Jesu, und das Weibliche als Jünger Johannes

**Barmherzigkeit:** GABRIEL/PURA, bekannt als der „greise Simeon“ und Mutter Maria, die in ihrer Einheit den heilenden oder „Heiligen Geist“ darstellen. Mutter Maria erschien seit 1830 auf Erden und führte uns in ihren 13 großen Erscheinungen in alle Wahrheit ein

---

UR begann mit diesen sieben Erstlingen Seine sieben Schöpfungstage, in deren Verlauf sie gemäß dem absolut freien Willen, den sie als höchste Gabe geschenkt bekamen, zu Söhnen und Töchtern heranreifen sollten, damit ER ihnen Sein Erbe übergeben konnte. Jeder Schöpfungstag, der nach unserer Zeitrechnung Milliarden Jahre dauerte, durfte jeweils vom entsprechenden Kinderpaar als Dominant regiert werden. Am vierten Tag dieser geistigen UR-Schöpfung regierte der Lichtmeister Muriel/Pargoa, und was er in seinem damaligen Geistkörper, den wir heute „Babaji“, und welchen die Veden „Brahma“ nennen, schaffen durfte, zitieren wir aus „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“,\* einem aus höchster Quelle inspirierten Werk, das Anita Wolf 1949 empfangen durfte.

(\* Zu bestellen bei Jürgen Herrmann, Hohenfriedbergerstr. 52, D-70308 Stuttgart, auf Spendenbasis).

## Der vierte Schöpfungstag

UR spricht an diesem Tag zu den Fürsten und Sadhana, was es an diesem neuen Tag Besonderes zu lernen gebe:

*„Ich koppelte zuerst Wille und Ernst, dem Willen übergab Ich die Gestaltung des Wassers, dem Ernst hingegen die des Feuers. Die Ehrung des SCHÖPFERS bringt den Kindern jede schöpfungsgesetzten Folgen.“ (S. 163).*

Muriel/Pargoa werden in dieser Frage der Ehre des Schöpfers an ihrem Tag geprüft. Sie sollen aus der UR-Zentralsonne Lichter ohne Zahl schöpfen. Nach Anita Wolf lief diese außergewöhnliche Schöpferfertat des Himmelslichtmeisters so ab:

Muriel spricht: *„Strahle, strahle, Sonne des Heils! Fülle die ersten vier Tagessphären an! Lass dein heiliges Lebenslicht aus deiner ewig unversiegbaren Quelle leuchten! Es werde!“ Beim letzten Wort haben Muriel/Pargoa ihre Hände gegen UR und Seine Sonne hoch erhoben. Sie sind vom Glanze eingehüllt, sind selbst gleich Strahlen anzusehen. Schöpfungsschauspiel ohnegleichen! Die Zeit, in der des ERNSTES TAT geschieht, hat keine Grenze für Geschöpfe. Die UR-Sonne schleudert eruptiv glutentbrannte Kerne aus; sie stoßen feuerballähnlich in sieben Richtungen zur ersten Sphäre vor. Nach rasender Rotierung kreisen sie als herrlichste Urzentralsonnen um den Sonnen-UR-Pol. Es tosen die Gewalten der UR-Ewigkeit durch Raum und Zeit dieses Schöpfungstages.*

*Die Zeit naht, wo die vier ersten Ringe sich beruhigen und mit Sonnen und Sterngebilden übersät erscheinen. UR steht mit den Kindern auf dem vierten Hügel. Sich des Lichtschauspiels erfreuend, betrachten sie das Himmelspanorama. UR sieht im Glanze jahrmillionen Sonnen e i n W e r k vor Sich, ein einziges aus der Vielzahl Seiner Werke. Da durchloht Ihn ungeheurer Titanenjubel, als sich das Vollmaß Seines Tat-UR-Jahres in dem Allmachtsglanz der Sonnen spiegelt.*

*UR löst Sadhana und die Engelsfürsten aus der Versenkung in das urgewaltige Geschehen. Sie stehen neben Ihm am Brunnen und sehen das Tagewerk mit hochschlagenden Herzen an. Haben sie wirklich daran Anteil? Zumal Muriel/Pargoa fragen sich, ob durch ihr Wort dieses Sonnensphärenreich zustande kam. Die Demut beherrscht ihr Wissen: Aus UR allein wurde dieses Werk!! Ja – ihre Demut leuchtet wie das Licht ihrer Sonne. Mit immer neuem Staunen beschauen sie die Einzelheiten, besonders die Urzentralsonnen. Da merken sie, dass sich der ganze Ring um den UR-Pol dreht. Von den Sonnen sehen sie aber nur sechs. Wo ist die siebente geblieben? UR lächelt und sagt: „Ja, liebe Kinder, fragt Muriel: Er hat die Sonnen ja gemacht und muss wissen, wo die eine hingeraten ist.“ ER legt Seine Hand auf des Fürsten Haupt. Dieser, überwältigt von des Höchsten unerhörter Güte, sinkt plötzlich auf sein Knie. Sein Haupt lehnt er an URs Seite und - Tränen, Tränen strömen. Warum weint der Fürst des Ernstes?*

(Muriel war erschüttert über die Einfachheit des VATERS, die er erlebte. Von da kommt der Begriff Bhole Baba (= einfacher Vater), wie sich der VATER im Sohn als Babaji heute nennt).

*O, hätte das Gefühl von Seligkeiten keine Tränen, niemals würden welche je geweint! Er sah mit Pargoa im Haus ein Zukunftsbild, was einst zwischen SCHÖPFER und Geschöpf wohl ausgewogen werden muss! Nun sehen sie das Wunderwerk, in dem für die Kinder schon jene Gnade ruht, die einst den Ausschlag geben wird! Und das Größte noch: UR, der Schaffer dieser Herrlichkeit, der Ewig-Heilige, Ewig-Einzige und Wahrhaftige, steht wie ihresgleichen unter ihnen! ER spricht so daseinsnah, ER verschenkt Sein Herz!! Das alles macht Muriel weinen. Die Tränen sind geheiligt. Denn – Wunder über Wunder – UR fängt mit Seinen Händen alle Tränen auf und trinkt sie. Das erschüttert alle bis ins tiefste Herz. Und sie weinen auch. Noch immer kniend, spricht Muriel:*

*„O UR, wie ist mein Herz so voll; Du weißt, was mich bewegt. Du sagst: Die Sonnen hätte ich gemacht? Damit willst Du mich beseligen. Doch aus Dir allein sind sie hervorgegangen, hochgelobter SCHÖPFER UR. Lass mich, o VATER, wo ich im Glanze dieser Sonnen Deine Wundermacht verspüre, nur Dein Kind sein; siehe, in Demut bin ich Dein Kind!“ Da fällt auch aus URs sanft-dunklen Augen eine Träne und – fällt auf Sadhanas Haupt, die neben Muriel kniet. ER spricht: „Mein Kind, du bist Mein Kind! Du hast für dich und alle wahrste Demut bezeugt. Das Wunder hat dich klein gemacht. Aber siehe, in dieser Kleinheit bist du groß geworden, und so kannst du dieses Werk berechtigt als das deine annehmen, wengleich es ursächlich Meine Sache ist! Über Meine Hände hinweg habe Ich sie durch euch geleitet. Wie Mein UR-Herz sie gebar, so sind auch eure Herzen vollgerecht daran beteiligt. Demut und Tränen waren der Preis, den ihr für den Eigentumsanteil Mir bezahltet. Jedes Kind kann einst auf leichte Weise seinen Anteil sich erwerben und hängt es nicht unbedingt von zusätzlicher Gnade ab! Nun aber“, UR muss Seine Ersten jetzt entlasten, „Muriel, wir suchen eine Sonne. Sage, wo hast du sie denn eingereicht?“*

*Da geht es wie befreiend über alle Kinder hin. Das UR-Geschehen rückt zu ihrem Heile etwas ab, und nun erst können sie sich richtig freuen. Muriel setzt sich auf den Brunnenrand, deutet auf den ersten Sonnenkreis und sagt: „Um das Allerheiligste, den UR-Pol lagerten mit Beginn des UR-Zyklus die sieben Hügel, Symbol der Grundlebensstrahlen. Diese Hügel waren der erste Lichtausfluss der UR-Sonne, die sich diese Sieben-Sonnensphäre selber schuf. Seht, von uns aus nach rechts und links gesehen, laufen die sechs Sonnen in gleichmäßigem Abstand voneinander. Demnach stehen wir auf Meiner vierten Sonne und kreisen mit ihr und den andern um das Heiligtum.*

*Die Hügel waren Polpunkte für die Sonnen. Das Äußere ist nun gegeben; weit mehr soll unser Inneres um den UR-Kern kreisen, um UR Selbst! ER ist ja das ursächliche Leben! Wir sind Seine Lebensformen, also sind wir bei und in Ihm; ER aber ist bei uns. Und der Strahl der UR-Sonne*

*bleibe das Wahrzeichen persönlicher Verbindung; wie zu den Lichtwohnstätten und zurück, so zwischen uns und unserem Ewig-VATER! Wir werden sonach fähig, Ihm einst ein Dankopfer darzubringen, ein Mitopfer als ein Teil der Krone, von der UR schon einiges verkündet hat. Ihm lasst uns für die Himmelsfeste danken. Im Strahlenglanze ungezählter Sonnen wollen wir Ihn anbeten, wie es Ihm gebührt!“ Ein Loblied von Sadhana, den Cherubinen und Seraphinen erschallt, dessen Kraft das All bewegt. (Anita Wolf, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, Seiten 177-179).*

Weshalb ist **Babaji** identisch mit **Brahma, Shiva** und **Vishnu (Kalkin)** ?

Die Veden nennen den Lichtfürst Muriel/Pargoa **Brahma** (= Schöpfer), weil diese beiden an ihrem Tag den SCHÖPFER ehrten, indem sie in Demut ihren Willen unter den URs stellten, der allein der SCHÖPFER, PRIESTER, GOTT - und VATER Seiner Kinder ist. Und an diesem vierten Tag stellte ihnen UR die schwerwiegende Schöpfungsfrage:

*„Mein Ernstfürst, was soll geschehen, wenn Meine Braut, die liebliche Sadhana, am sechsten Schöpfungstag, wenn Ich die Freiheit des Schaffens voll in eure Hände legen werde, den freien Willen missbrauchen und dadurch ein Reich der Finsternis heraufbeschwören sollte? Soll Ich dann die Kindschöpfung in Mich zurücknehmen – oder soll die Schöpfung trotz eines solchen Abfalls (= Engelsturzes) **erhalten** werden?“*

Muriel/Pargoa gingen in ihr Haus, knieten dort am heiligen Feuer und erblickten im Gebet ein Zukunftsbild, das kein anderer Fürst in dieser Tiefe je schauen konnte: Sie sahen ein dunkles, materielles Weltgebilde, wo auf einem Hügel ein Kreuz errichtet war, an dem UR, der VATER, hing als ERLÖSER Seines schönsten Kindes, der lieblichen Sadhana, welche sich von IHM in einer ungeheuren Trotzreaktion getrennt hatte und viele im Eigenwillen geschaffenen Kinder mit sich riss.

Muriel/Pargoa kamen zu dem Entschluss, dass trotz dieses unglaublichen Geschehens die Kindschöpfung nicht in UR zurückfließen sollte, sondern erhalten werden könnte, wenn UR Selber in e i n e m einmaligen Schöpfungsoffer (Golgotha) - und die treu gebliebenen Kinder durch wiederholtes Hinuntersteigen in die Materie das Schöpfungschild und dessen Anhang heimlieben würden. Sie selbst, Muriel/Pargoa als Licht- Opfer- und Erkenntnisfürst wollten dann allen andern vorangehen, um immer wieder Licht in die Dunkelheit zu tragen. Diesen Entscheid nannte UR „gerecht“, deshalb wird der Lichtfürst im Alten Testament so genannt: „*Der Gerechte, der vom Aufgang der Sonne kommt*“, (z. B.: bei Jesaja 41, 2), was bedeutet: der Fürst vom vierten Schöpfungstag, an dem geistiger Weise die Lichter und Sonnen erstmals aufgingen.

UR hielt diesen Beschluss in einem Schöpfungstestament fest, wo ER als erster unterschrieb und der Ernstfürst als zweiter, dann alle anderen Fürsten und auch Sadhana. In den Veden wird Muriel/Pargoa wegen des Entscheides und ihrer Bereitschaft, die Schöpfung auch bei einem eventuell entstehenden Ab-Fall zu erhalten, **Vishnu** (= **der Erhalter**) genannt. Da dieser Fürst aber durch Demut und Tränen zu dem geworden ist, was er ist, nämlich zum Träger der göttlichen ERKENNTNIS, wird er auch **Shiva** genannt, der durch den Dreizack der Selbsterkenntnis alles aufdeckt und zerstört, was die Geschöpfe aus Eigensucht – und nicht aus Liebe zum SCHÖPFER und aus Ehrerbietung gegenüber Seinem Willen tun.

Am sechsten Schöpfungstag, als die Fürsten und Sadhana selbständig Kinder erschaffen durften, begann Sadhana sich aus Eigenwillen Kinder zu schaffen, denen sie sagte: „Ich bin euer Schöpfer!“ Zur Rede gestellt, erhob sie sich gegen UR, ihren Gemahl, in der Meinung, das Männliche sei mehr wert als das Weibliche. UR, so glaubte sie, habe sie betrogen, denn sie könne ja alles auch schaffen – wie ER, und so sei sie selbst wohl ein zweiter Gott, was UR ihr bisher bewusst verschwiegen habe. Sie wollte nun endlich auch Mann sein und „Macht“ haben! In einer ungeheuren Trotzreaktion trennte sie sich von UR und stürzte mit ihren geschaffenen Kindern aus dem Lichtreich. Ins Unendliche wäre Sadhana gefallen, hätte die Liebe URs nicht durch die Hände des „Schöpfer-Brahma“ die materiellen Planeten und Sonnen geschaffen als Auffangort für die Gestürzten.



Mit allen treu gebliebenen Fürsten legten MURIEL/PARGOA ihren herrlichen Geistleib zu Füßen des VATERS nieder, um durch viele Erdengänge am Ende das Reich des VATERS auf Erden aufzurichten. Sein Geistleib griff durch Manifestationen und Materialisationen lehrend und leitend in das irdische Geschehen ein: Als Babaji wirkte er stets in seiner männlich-weiblichen Einheit.

---

Unter [www.britmorf.ch](http://www.britmorf.ch) erzählt Brit Morf ihre schönen Erlebnisse mit Babaji, der seit einigen Jahren innig mit ihr zusammenwirkt in der Schweiz. Hier ihre Geschichte vom Tempel des göttlichen Willens:

*"Ich sah einen riesigen Platz, der mit wunderschönen Steinmosaiken gepflastert war. In seiner Mitte standen geschwungene, offene Hallen. Und ganz im Zentrum befand sich eine goldene Kuppel, nur auf Säulen ruhend. Unter dieser Kuppel thronte ein von hellem Schein umgebenes Paar. Waren es Shiva und seine Frau Parvati? Sie strömten eine vereinigte, männliche und weibliche Energie aus. Es kam mir vor, als würde ein erneuertes Universum, eine neue Schöpfung aus ihren Händen und Füßen hervorquellen. Ihre Augen und Stirn waren fast nicht erkennbar, weil je eine Art Sonne aus ihnen heraus strömte. Diese waren so groß, dass sie zu e i n e r verschmolzen.*

*„Komm“, sagte Babaji zu mir und nahm mich bei der Hand. Wir traten in diese Vision ein, überquerten den großen Platz, gingen vorbei an den Hallen, wo plötzlich viele Wesen sangen und musizierten. Ich existierte nicht mehr in meiner alten Form, sondern war jetzt ganz Teil dieses Ereignisses. Ich war einfach und floss mit dem Augenblick. Alles war in Ordnung, denn obwohl ich mich nicht auf der physischen Ebene befand, war ich so klar bei Bewusstsein war wie nie zuvor. Zwischen Babaji und mir herrschte das absolute Einverständnis, die absolute Klarheit. So schritten wir zum Tempel, stiegen die paar Treppen hoch und verschmolzen mit diesem Paar. Und da waren noch viele Zeugen dieser Vision, sie alle verschmolzen gleichzeitig, jeder und jede mit einem bestimmten Teil des Tempels des göttlichen Willens. So wurde der Tempel ins Leben gerufen, wurde das Tor verankert, durch welches der göttliche Wille wieder direkt einfließen konnte. Jeder, der Teil dieses Tempels war und einen physischen Körper besaß, würde bald hierher auf diesen Berg kommen, das wusste ich einfach.“*

Brit schrieb einmal, dass sie einen sehr großen Eigenwillen besäße, den sie aber ganz Babaji übergab, so dass dieser dadurch Großes bewirken kann. Als wir mit Brit Kontakt aufnahmen, erhielten wir folgendes Wort für uns – und für sie, in welchem der VATER erklärt, dass der Geistleib Babajis sich in vielen Aspekten gleichzeitig inkarnieren kann und dass der Tempel des göttlichen Willens **in** uns entstehen muss, um sich dann äußerlich manifestieren zu können:

*„Ich schenke euch in allem Geschehen Schritt für Schritt alles, was ihr braucht, um eure große Aufgabe zu vollbringen. Ich bin es, der euch über alle Geschehnisse aufklärt und euch zeigt, welche Stunde es geschlagen hat. Alles hat seinen Sinn und seine Bedeutung in eurem Leben, denn Ich bin der Professor eurer Lebensschule auf Erden. In allem Geschehen soll Mein Wille geschehen. Je stärker euer Eigenwille, um so mehr kann durch eure Hingabe an Meinen Willen Größtes geschehen. Lebendiges Wirken aus Meinem Willen geschieht durch die Liebe und Hingabe an Mich. Alles will Ich euch zeigen und euch einführen in euer neues Amt. Jede neue Erkenntnis soll euch zeigen, wie euer Weg weitergeht und was Ich mit euch vorhabe. Es geschehen Dinge, die euch nur durch eure Offenheit gezeigt werden können. Darum freuet euch, dass Ich euer Professor bin, der euch durch viele Situationen geschult hat und jetzt die Vollendung in Mir geschehen kann. Ich zeige euch, was es bedeutet, multidimensional zu wirken auf Erden und diesen Sinn zu verstehen. Was immer ihr tut, ist im Buche eures Lebens bereits verzeichnet, und es könnte kein Mensch allein die Größe eurer Aufgabe bewältigen.*

*So ist es mit allen Meinen Erstlingen, sie sind in verschiedenen Aspekten in mehreren Inkarnationen tätig, um die ganzen Strahle zu leben, denen ihr auf Erden zugesagt habt, sie in die Vollendung zu bringen. Alles sind Geschenke Meiner Liebe, die Ich euch jetzt offenbaren kann, damit braucht sich keiner überfordert fühlen, die ganze Last alleine zu tragen. Ich, euer VATER, bin in vielen Situationen euch schon begegnet, um euch zu stärken als einfach gekleideter Helfer, der euch vieles gesagt hat und ihr erst hernach erkannt habt, was Ich euch da geoffenbart habe an Informationen.*

*Die Einfachheit ist es, die manche Meiner Kinder oft nicht verstehen, und doch dürft ihr Mich erkennen im Nachhinein. Darum danket für eure Ausbildung und für alles, was Ich euch zuteil werden lasse auf vielfache Weise. Amen. Euer VATER, der immer bei euch und mit euch ist, um den **Herzenstempel des göttlichen Willens** aufzubauen in euch. Amen. Amen. Amen.“ (15.04.2004).*

Es ist zu bedenken, dass Muriel/Pargoa mit ihren Talenten niemals nur allein inkarniert waren, sondern dass von ihnen stets mehrere Aspekte gleichzeitig, mit verschiedenen Aufgaben betraut, sich auf der Erde aufhielten, was vor allem in dieser Endzeit wichtig ist. Der himmlische VATER appelliert derzeit an alle inkarnierten Aspekte, dass sie in Demut einander annehmen und zusammenarbeiten mögen, damit das wiederkehren kann, was Adam und Eva einst verloren: **Das Paradies** und das **Goldene Zeitalter**:

*„Um eine Menschheit zu retten, bedarf es vieler Helfer und Retter! Dafür habe Ich euch die Herzensaugen aufgetan, um an dieser großen Weltenwende zu entdecken, dass ihr nicht alleine seid. Es sind viele, die bereit sind, am großen Umwandlungsprozess mitzuwirken, damit das Neue Friedensreich aufgebaut werden kann. Es freut Mich, wenn Meine Kinder beginnen, dankbar zu werden, dass Ich noch viele Erleuchtete habe, die alle zusammen wirken sollen - und wenn sie darin Meine Liebe erkennen, dass diese Not der Menschen und der Erde ein Ende haben soll, weil ihr in **Einheit** und Freude zusammen euch als Friedensboten annehmt. Dieses ist dann geschehen, wenn ihr versteht, dass diese großen und vielen Talente in mehreren Aspekten auf Erden wirksam sind, und wenn dies von euren geöffneten Herzen angenommen und mit Dankbarkeit angesehen wird. Ich bin es, der euch eine neue Freude und lebendige Liebe zeigen will, die alles zusammenfügt zu dem großen **Endfinale**, das die Menschheit befreit aus allem Unguten. Dann kann Mein Licht so hell strahlen und leuchten, dass die ganze Welt aufgeht in der Liebesharmonie bis in den letzten Untergrund. Amen. Euer SCHÖPFER durch euch, Meine Söhne und Töchter. Amen. Amen. Amen.“ (20.04.2004)*

Bhole Baba ist deshalb der „Meister der Meister“, weil der Geistleib eins ist mit VATER UR, und Dieser ist wahrlich der MEISTER DER MEISTER, wenn ER durch Baba spricht.

Und ER selbst gab einst Abram (= Rama = Brahma) während dessen Inkarnation die Verheißung:  
*„Du, Abram, sollst von nun an Abraham heißen, denn du wirst (in deiner letzten Inkarnation) erkannt werden als der Vater (Baba) vieler Völker! In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ (Genesis 17, 4 und 12, 3).*

Und als Rama/Abram später in David inkarniert war, sprach UR zu ihm:

*„Dich, David, werde Ich zu Meinem Erstgeborenen Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden!“ (Psalm 89, 28).*

Der Geistleib des Lichtfürsten ist also derzeit auch in mehreren Körpern gleichzeitig inkarniert. Jedes Glied an diesem Leib hat eine spezielle Aufgabe übernommen, und es geht darum, diese Glieder zu sammeln und zu einem Leibe zusammenzufügen. In der Vergangenheit haben diese Glieder oft gegeneinander gearbeitet, doch heute sind wir fähig zu erkennen, dass ein funktionierender Leib alle Glieder braucht und dass das Herz (= Haupt) die Aufgabe hat, alle Glieder zu steuern. Der himmlische VATER sagte uns einmal diesbezüglich:

*„Das Haupt muss alles verarbeiten, was den Leib betrifft, und so werden alle Leibesglieder vom Haupte regiert, denn jede Bewegung eines Leibesgliedes, ob Fuß oder Arm, wird vom Haupte gesteuert. Und so verstehet, wie groß und wunderbar eure Aufgabe ist und wie die ganze Menschheit durch diese wenigen, Meiner Herzgemeinde zugehörigen Glieder, erlöst und befreit wird. Darum seid euch allezeit bewusst der Größe und Stärke, die ihr aus Mir verliehen bekommt, und wirket zu Meiner Freude und eurer Erlösung. Amen. Euer VATER, der Professor der Lebensschule, sagt euch diese Worte. Amen. Amen. Amen.“ (03.03.1993).*

Babaji sagte vor seinem Weggang in Heidakhan am 14. Februar 1984, er werde wiederkehren in der Schweiz. Und vier Monate später, am 11. Juni 1984, wurden wir beide, Lieselotte und Albert, im Berner Oberland, in Sigriswil, unmittelbar neben Beatenberg, zusammengeführt. Die Zeit ist reif, dass sich der letzte Satz der Geheimen Offenbarung erfüllt, wo Babaji sagte: „Ja. Ich komme bald!“ Heute, am 6. Juli 2010, kurz vor unserem Besuch bei Brit in Thun, sagte uns der VATER:

*„Für euch, Meine Kinder, habe Ich ein ganz großes und freudiges Erleben als Geschenk Meiner Liebe. ... Seid in allem dankbar und freudig, denn Ich lasse euch ganz neue Tiefen Meines Planes entdecken. ... Euer Lenker und Leiter nach eurem Versprechen beim Eintritt auf diese Erde.“*

Für die Katholiken, die Christus gar nicht kennen, aber in jedem Gottesdienst beten: „*Bis Du kommst in Herrlichkeit*“, ist hier noch die Frage zu beantworten: Wo steht im Neuen Testament etwas über diesen Christus uns unbekannt? JESUS, der himmlische VATER, sprach in Seinem Sohnesleben vor 2000 Jahren von ihm als dem *Menschensohn*, der noch viele schwere Erdenleben (= Tage) zu bewältigen habe, bis er am Ende wie ein Blitz erscheinen werde (vgl. Lukas 17, 22 ff.).

Als Evangelist Johannes schrieb dieser *Menschensohn* im Anfangskapitel über sich selbst als dem sprechenden Wort, durch das alles gemacht ist. Und darauf geht Radhe Shyam, ein Schüler Babajis in seinem Buch Radhe „Leben aus dem Sein“ (G. Reichel Verlag, ISBN 3-926388-17-X), ein:

*„Das Buch handelt von Babaji, einer Manifestation des Göttlichen. Durch den Lauf der Menschheitsgeschichte erscheint diese Manifestation aus Fleisch und Blut immer wieder, um der Menschheit zu helfen, ihre Verbindung zum Göttlichen zu verstehen, zu erfahren und zu vollenden. Es ist Tradition, dass diese Verkörperungen sich an abgeschiedenen Plätzen und in unregelmäßigen Zeitabständen ereignen, speziell dann, wenn die Menschheit durch große Veränderungen und Herausforderungen geht, die in sich das Potential der Reinigung und der Erhebung der ganzen menschlichen Rasse bergen.“ (Seite 7).*

Der Autor fragt sich, wer sich hinter Babaji verberge, und er führt in diesem Zusammenhang eine Vision von Shri Vishnu Datt Shastri an aus dem ersten Kapitel des „Shrisadashiv Charitamrit“, einem göttlich inspirierten Werk, das 1959 erstmals veröffentlicht wurde. Es geht darin um das Gespräch zwischen dem alten, sagenumwobenen Weisen Narada und den Göttern über die Notwendigkeit, jemand zur Erde zu schicken, um der Menschheit zu helfen und sie zu führen:

*„Alle Versammelten waren sich darüber einig, dass nur der Gott Samba Sadashiv, eine Form des Göttlichen, von der gesagt wird, dass sie seit Anbeginn der Zeit immer mit der ganzen Schöpfung in Verbindung stand, die nötigen Eigenschaften für diese Aufgabe besäße. Also gingen sie zu ihm und baten ihn, auf die Erde zu gehen, um ihr in ihrem Elend zu helfen. Der Gott antwortete folgendes: „Bald schon werde ich in die Welt gehen ... ! Vishnu Datt Shastri verstand das in seiner Vision Gesehene als auf Babaji bezogen. Viele glauben, dass **Babaji** eine der ersten Erscheinungsformen des gestaltlosen Göttlichen ist, **ähnlich „dem Wort“ im Johannes-Evangelium.** (Seite 56).*

Damit ist der Bezug hergestellt zum Opfer- und **Lichtfürsten** Muriel/Pargoa, dem der himmlische VATER am vierten Tag der Kindschöpfung als Seinem sprechenden Wort diesen Auftrag gab:

*„Ihr, Muriel/Pargoa, seid die Hoheitsträger des Ernstes aus Meinem inneren und äußeren Priestertum. Als Fürst in geeinter Kraft sende Ich euch in Raum und Zeit, um dem Werk zu dienen. Im Element des Priesters, dem Wasser (= Wort) liegt eure große Kraft und die Erfüllung eurer Arbeit.“ (Anita Wolf: UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, Seite 150).*

Als UR beschloss, sich Kinder zu schaffen und VATER zu werden, setzte ER einen **Anfang**: ER ließ Seine sieben göttlichen Eigenschaften als Geschöpfe Gestalt annehmen, und die sieben Urkinder oder Fürsten - in männlich-weiblicher Einheit waren erschaffen. Die vierte Eigenschaft, Sein „sprechendes Wort“, nahm im 4. Fürsten Gestalt an, und so wurde das „Wort“ Fleisch. Der Evangelist Johannes berichtet von diesem **Anfang**:

*„Im **Anfang** war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. ... Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß **Johannes** (= Evangelist). Dieser kam zum Zeugnis, dass er von dem Licht zeugte, auf dass sie alle durch ihn glauben. Er war nicht das Licht, sondern dass er zeugte von dem Licht. ... Er kam (= als Inkarnation) in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit (= als Manifestation), eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes, 1-14).*

Offenbarung 19:11 ff. sagt, am Ende werde Christus kommen, reitend auf einem „Weißen Pferd“, um die Gerechtigkeit auf Erden anzurichten (vgl. Jesaja 42, 4). Er habe auf seinem Gewand einen Namen geschrieben, den nur er selbst kenne (= Evangelist Johannes).

Dasselbe Bild vom Reiter auf weißem Pferd, der am Ende die Gerechtigkeit bringen wird, haben die Hindus: Sie nennen diesen kommenden 4. Fürsten „KALKIN“. Dieser verschlüsselte Name ist numerologisch (Quersumme 22 = 4) völlig identisch mit ALBERT:

$$\mathbf{K + a + l + k + i + n} = 2 + 1 + 3 + 2 + 9 + 5 = \mathbf{22} \quad / \quad \mathbf{A + l + b + e + r + t} = 1 + 3 + 2 + 5 + 9 + 2 = \mathbf{22}$$

Der 4. Fürst wirkt seither multidimensional! Und Babaji liegt sehr viel an der Einigung aller Religionen. Er gab Jnanavatar Swami Sri Yukteswar im vorigen Jahrhundert den Auftrag, das Buch „Die Heilige Wissenschaft“ zu verfassen, in dem nachgewiesen wird, dass die Lehren Jesu mit den Veden übereinstimmen. Babajis Lehre ist der Kriya-Yoga, und Yogananda beauftragte er, in den Westen zu gehen, um ihn dort zu lehren. Er erschien Yogananda 1920 und sprach zu ihm:

*„Du bist es, den ich auserwählt habe, die Botschaft des Kriya-Yoga im Abendland und in der Neuen Welt zu verbreiten. Die wissenschaftliche Technik der Gottesverwirklichung wird sich schließlich über die ganze Erde verbreiten und den Menschen dazu verhelfen, persönlich mit dem transzendenten Gott, ihrem Ewigen Vater, in Verbindung zu treten.“*

Es war Yogananda, der dann durch sein millionenfach gelesenes Buch „Autobiographie eines Yogi“ im Westen auf Babaji aufmerksam machte. Aus diesem Buch erfuhren die Leser erstmals von Babajis Aufgabe:

*„Ich werde auf der Erde inkarniert bleiben, bis dieser bestimmte Weltenzyklus endet!“ (Autobiographie, Seite 627, ISBN 0-87612-087-7).*

Marshall Govindan sagt in seinem Buch „Babaji, Kriya-Yoga und die 18 Siddhas“ zur zukünftigen Arbeit Babajis: Seine Mission bestehe darin, der Menschheit zu helfen, stufenweise Gott zu realisieren und durch die daraus resultierende universelle Vision der Liebe die Transformation dieser Erde in ein göttliches Paradies herbeizuführen. Ohne Aufgabe des Ego-Bewusstseins, so lehre Babaji immer wieder, gebe es keinen Raum für die universelle Vision der Liebe. Selbstloser Dienst, ohne Erwartung oder Bindung an die Früchte der Handlung, helfe einem, sich von der Illusion zu befreien, selbst der Handelnde zu sein, jener falschen Vorstellung, in der das Ego sich vom Göttlichen getrennt fühlt.



Babaji soll als Lichtfürst selbst zu Wort kommen, indem wir einige Belehrungen aus den Jahren 1970-1984 in Haidakhan anführen, die Maria-Gabriele Wosien in ihrem Büchlein „*Ich bin Du - BABAJI, Botschaften des Meisters vom Himalaya*“ (ISBN 3-926388-17-X) zusammengetragen hat:

„*Es gibt nur **das Gesetz des Lichtes** und der Dunkelheit. Licht ist WAHRHEIT, EINFACHHEIT, LIEBE. Alles andere ist Dunkelheit, Unwissenheit. Das Dunkel kann nur dann Macht über dich haben, wenn du ihm deine Gedanken, deine Aufmerksamkeit, deine Energie zuwendest. Dunkelheit gibt es nur durch das Denken. Lass Licht dein Herz, deinen Geist erfüllen!*“ (S. 40)

„*Jeder sollte den Weg der Gerechtigkeit wandeln, um ihn seiner Familie, seinem Nächsten und allen Menschen zu lehren.*“ (S. 41)

„*Ihr solltet nur ein Ziel haben: Jedem Lebewesen des Universums zu dienen.*“ (S.41)

„*Seid stark wie der Felsen, ernst und tief wie das Meer.*“ (S. 42)

„*Dienst an der Menschheit ist Gottesdienst. Selbstloses Dienen ist für den Menschen die höchste Form des Yoga.*“ (S. 43)

„*Eine geregelte Essweise ist wichtig, denn was und wie ihr esst, beeinflusst euren Geisteszustand.*“ (S. 46)

„*Vertreibt Eifersucht und Hass aus euren Herzen. Dasselbe steht wiederholt in der Bibel und ist durch Jesus Christus verkündet worden. Wäre Menschlichkeit in allem, gäbe es keine Atomwaffen.*“ (S. 47)

„*Jetzt schon kann man die Siegesklänge hören. Das Königreich, das im Kommen ist, wird ein religiöses sein mit hohen geistigen Werten.*“ (S.49)

„*Da, wo es Musik, Gesang und Tanz gibt, ist eine ideale Vereinigung von drei göttlichen Elementen.*“ (S.64)

„*Unser Hauptziel ist der Frieden der Welt. Wie kann dieser Frieden verwirklicht werden? Dadurch, dass alle Glaubens- und alle Klassenunterschiede, alle Unmenschlichkeit beseitigt werden. Nur eine Klasse, nur einen Glauben soll es geben: die Menschheit ist eins. Werdet zu wahren Menschen.*“ (S. 74)

Und im Buch „*Leben aus dem Sein*“ von Rhade Shyam finden wir diese Worte von Babaji:

„*Entzünde das Licht in dir selbst, dann entzünde es in anderen, eins nach dem andern. Genau so, wie die Lampe Öl verbrennt, so verbrennt dieses Licht Untätigkeit, Trägheit und Habgier.*“ „*Wie man Licht verbreitet, indem man in einem Raum eine Kerze nach der andern anzündet, so sollten wir Liebe verbreiten von Herz zu Herz.*“ „*Ich bin gekommen, um euch allen Befreiung zu geben. **Ich bin gekommen, um das Licht zu bringen.** Ich bin gekommen, um das Sanatana Dharma (das ewig gültige Gesetz des Lichtes und der Religion) wieder aufzurichten.*“